

Antrag 2022/GS/1
ASG Südpfalz

Empfehlung der Antragskommission
Überweisen an: Bundesparteitag, Bundes-
tagsfraktion, Landtagsfraktion

Wegfall der Ökonomisierung und Kommerzialisierung im Gesundheitssektor

1 Die Ökonomisierung und Kommerzialisie-
2 rung des Gesundheitssektors soll unter-
3 bunden werden. Die Fallpauschalen muss
4 in allen Bereichen entfallen, die Kliniken,
5 Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen sollen
6 finanziell entlastet werden.

7

8 Begründung

9 Gesundheit und körperliche Unversehrt-
10 heit sind keine Ware, sondern ein Grund-
11 recht. Zur Finanzierung der Krankenhäu-
12 ser muss ein Weg gefunden werden, der
13 die Fallpauschale hinter sich lässt. Kliniken,
14 die aufgrund geringer Fallzahlen nicht wirt-
15 schaftlich arbeiten können, müssen finan-
16 ziell unterstützt werden. Kleinere, regiona-
17 le Krankenhäuser sind dadurch nicht mehr
18 in ihrer Existenz bedroht und können auch
19 dem aufgelaufenen Investitionsstau entge-
20 genwirken. Durch den finanziellen Druck
21 und dem damit verbundenen Sparzwang
22 wurde in erster Linie am Kostenfaktor "Per-
23 sonal" gespart. Durch diesen hausgemach-
24 ten Personalmangel, der damit verbunde-
25 nen Überlastung des Personals und Zeit-
26 druck steigt die Gefahr von Pflegefehlern.
27 Die Kommerzialisierung geht zu Lasten des
28 Personals in der Pflege und der Patient*in-
29 nen. Neben Kliniken sehen sich auch Arzt-
30 praxen durch die Kommerzialisierung un-
31 ter Druck gesetzt. Ärzte haben nur we-
32 nig Zeit für Ihre Patient*innen oder bekom-
33 men die Zeit, die sie zusätzlich investieren,
34 nicht vergütet. Darunter leidet die Behand-
35 lungsqualität. Auch die medizinische Ver-

36 sorgung Pflegebedürftiger darf nicht län-
37 ger kommerziellen Interessen unterworfen
38 sein. Es muss gewährleistet sein, dass sich
39 die Pflegenden ausreichend Zeit für die
40 Pflegebedürftigen nehmen können, auch
41 die menschliche Seite nicht zu kurz kommt
42 und die Würde der zu Pflegenden gewahrt
43 bleibt.

44 Der Wegfall der Kommerzialisierung im Ge-
45 sundheitswesen ermöglicht einen höheren
46 Personalschlüssel und damit eine besse-
47 re Personalplanung. Mehr Personal bedeu-
48 tet eine geringere Arbeitsverdichtung, we-
49 niger stressiges Arbeiten, ein besseres Ar-
50 beitsklima und mehr Zeit für die Patient*in-
51 nen. In der Folge wird es weniger Pflege-
52 fehler geben. Zufriedenes Personal arbeitet
53 gerne, unabhängig von einer dennoch not-
54 wendigen besseren Bezahlung. Wenn die
55 Zufriedenheit des Personals steigt, werden
56 Berufe in der Pflege auch wieder attrakti-
57 ver. Das Pflegestärkungsgesetz war ein ers-
58 ter Schritt in die richtige Richtung. Die hier
59 getroffenen Regelungen zur Unterstützung
60 der Pflegebedürftigen müssen stark ausge-
61 weitet auf alle Bereiche im Gesundheitssys-
62 tem angewendet werden.